



MEDIENMITTEILUNG

ASA zum Internationalen Tag der Umwelt: Warum sich die Kreislaufwirtschaft mit der Natur verbunden fühlt

Ennigerloh/Berlin, 05.06.2020: Wie sehr wir uns mit der Natur verbunden fühlen, wurde zu keiner Zeit deutlicher, als jetzt in der Coronakrise. Geschlossene Geschäfte und Gastronomien und alle Freizeitaktivitäten standen bundesweit für eine festgelegte Zeit nicht zur Verfügung. Doch anstatt sich in den Städten aufzuhalten, zog es viele Menschen hinaus ins Grüne, in die Natur. Die positiven Erinnerungen aus der Freizeit und dem Urlaub spendeten vielen Menschen Kraft und Zuversicht. Auch wurden neue Prioritäten gesetzt und so hat der Spaziergang in der grünen Seele der Städte einen ganz neuen Stellenwert erfahren. *„Umso mehr sollten wir daran denken, wie wir die Stabilität und Vielfalt der Umwelt durch unser Verhalten erhalten und wie wir als Kreislaufwirtschaft unseren Teil dazu beitragen können.“*, so Christian Niehaves, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e.V. (ASA).

Doch leider zeigen diese außergewöhnlichen Zeiten auch, dass die Natur schnell zum illegalen Sammelplatz für Abfälle wird, wenn Bürger die neu gewonnene Zeit nutzen, um den Keller auszumisten und dem Garten einen neuen Anstrich zu geben. Da rücken die sog. Litteringabfälle schnell in den Fokus und sind neben der Vermüllung der Meere ein weiteres Problem, das es zu lösen gilt.

Denn nicht fachgerecht entsorgte Abfälle haben u.a. negative Auswirkungen auf viele Tier- und Pflanzenarten und in letzter Konsequenz auch für uns Bürger. Um die negativen Auswirkungen durch Zivilisationsabfälle zu verhindern, sind ein umweltgerechtes Abfallmanagement und die Schaffung geschlossener Stoffkreisläufe ausschlaggebend. *„Um die Stoffkreisläufe schließen zu können müssen wir unsere Ressourcen möglichst intensiv nutzen, erneut verwenden und möglichst hochwertig verwerten.“* ergänzt Jan B. Deubig, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender der ASA.

Besonders am heutigen Internationalen Tag der Umwelt sollten wir uns bewusst werden, welche globalen Konsequenzen die Nutzung begrenzt verfügbarer Ressourcen hat. Die sinkende Verfügbarkeit zeigt deutlich, dass Abfälle nicht mehr in diesem hohem Maße erzeugt werden können. Dieses Bewusstsein ist nötig, um zu erkennen, dass zu einer greifbaren Realität der Kreislaufwirtschaft, die Wiedergewinnung und das Recycling möglichst aller Stoffströme unabdingbar sind. *„Die stoffspezifischen Abfallbehandlungstechnologien können in ihren vielfältigen Aufbereitungsprozessen Materialströme gewinnen, die dem Recycling oder einer hochwertigen energetischen Verwertung zur Verfügung stehen. Allerdings müssen für die erzeugten Sekundärrohstoffe und Sekundärbrennstoffe auch gut funktionierende Absatzmärkte und Einsatzmöglichkeiten geschaffen werden.“* hebt Thomas Grundmann, Vorsitzender der ASA, hervor.

So werden durch die stoffspezifische Abfallbehandlung nicht nur gewonnene Rohstoffe wieder dem Stoffkreislauf zugeführt, sondern auch fossile Energieträger eingespart. Durch deren Einsparung kann ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele erzielt werden. Die Klimaschutzziele tragen dazu bei, den Klimawandel zu verlangsamen und dadurch unsere Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. *„Der Schutz der Biodiversität durch Verzögerung des Klimawandels ist essentielles Ziel, um die Natur in ihrer jetzigen Form zu schützen!“* betonen Christian Niehaves und Jan B. Deubig abschließend.



Die ASA - Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e.V. - ist ein Interessenverband für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungstechnologie. Sie vertritt darüber hinaus auch die Interessen von Betreibern und Herstellern von Anlagen zur Bioabfallbehandlung. Dabei berät und informiert sie ihre Mitglieder zu vielen Fragen der Entsorgungswirtschaft. Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern sowie mit nationalen und internationalen Verbänden der Kreislaufwirtschaft und agiert als Sprachrohr gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Für den Austausch sucht die ASA den regelmäßigen Dialog mit ihren Mitgliedern, politischen Entscheidungsträgern, ist auf Fachmessen aktiv präsent und fördert damit eine schnelle und konstante Weiterentwicklung der stoffspezifischen Abfallbehandlung.

Pressekontakt:

ASA e.V. Geschäftsstelle im Hause der AWG
Katrin Büscher, Geschäftsführerin
Westring 10
59320 Ennigerloh
Tel.: +49 2524 9307 – 180
Fax: +49 2524 9307 – 900
E-Mail: info@asa-ev.de

Hauptstadtbüro:

ASA e.V.
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
Telefon: +49 30 20 07 63 86
E-Mail: info@asa-ev.de